

Briefmarken – Sonderpostamt beim Großtauschttag

Philatelisten feiern

TROCHTELFINGEN. Coronabedingt mit zwei Jahren Verspätung feiert der Briefmarkensammlerverein Trochtelfingen-Gammertingen am Wochenende seinen 50. Geburtstag nach. Aus diesem Anlass gibt es am Samstag, 21. Mai, einen Landesverbandstag in der Eberhard-von-Werdenberg-Halle in Trochtelfingen und am Sonntag, 22. Mai, wieder einen Großtauschttag. Zum ersten Mal wird zudem ein Sonderpostamt vor Ort sein und den Sonderstempel zum 62. Landesverbandstag/50-Jahr-Jubiläum abschlagen. Der Stempel bildet das Werdenberger Schloss zu Trochtelfingen ab. Passend dazu wird der Verein Briefmarken mit Motiven der Städte Trochtelfingen und Gammertingen anbieten.

Ausstellung und mehr

Den Besuchern wird ein breites Sammlungsspektrum präsentiert. Die Themen der Exponate reichen von der Postgeschichte über Ansichten aus der Region wie Burladingen, Gammertingen, Hohenzollern unter französischer Besatzung bis hin zu Markenausgaben aus den ersten Jahren der Deutschen Bundespost und ihrer Verwendung als Mehrfachfrankaturen. Besonders augenfällig sind die Exponate zur Eisenbahn im Gebirge und zum Flugschiff DO-X. Die Jugendgruppe des Vereins hat ein Hundertwasser-Exponat zusammengestellt. Spielerisch kann sich jedermann an der Lösung eines Philasudokus versuchen.

Am Großtauschttag wird neben Händlern auch wieder der mobile Beratungsdienst des Landesverbands Südwest dabei sein. Geschulte Experten können eigene Schätze oder Neueinkäufe bewerten. (v)

Mehr Geld für den Winterdienst

SONNENBÜHL. Die Gemeinde passt die Vergütung für den Winterdienst an, den Fremdunternehmer in Genkingen, Undingen und Willmandingen übernehmen. Der Stundensatz wird künftig 115 Euro statt 110 Euro betragen. Einer der Unternehmer hatte eine Erhöhung auf 120 Euro beantragt, begründete dies mit gestiegenen Treibstoffkosten, zeigte sich nach Gesprächen mit der Gemeinde aber auch mit 115 Euro zufrieden. Vorausgesetzt die Kosten steigen nicht weiter, ansonsten möchte er eine weitere Erhöhung. Nur über die Modalitäten, welche Faktoren dabei zugrunde gelegt werden sollen, diskutierte der Gemeinderat. Am Ende entschied er sich mehrheitlich für die von der Verwaltung vorgeschlagene Vorgehensweise: Wenn sich die Treibstoffpreise zu Beginn des nächsten Winters um mehr als 30 Prozent im Vergleich zu jetzt erhöhen, wird über eine weitere Anpassung der Vergütung beraten. (cofi)

Friedensgebet für die Ukraine

ENGSTINGEN/HOHENSTEIN. Friedensgebete für die Ukraine veranstalten die Gemeinden der Seelsorgeeinheit Engstingen-Hohenstein in den nächsten Wochen. In Großengstingen beginnt das Friedensgebet am Donnerstag, 19. Mai, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin, in Oberstetten am Donnerstag, 2. Juni, ebenfalls um 18.30 Uhr in der Kirche Heilig Kreuz und in Eglingen in St. Wolfgang am Donnerstag, 9. Juni. Beginn ist auch hier um 18.30 Uhr. (k)

SONNENBÜHL

Kutteln beim Krämermarkt

ERPFIGEN. Am heutigen Mittwoch kommen die Händler zum Krämermarkt nach Erpfingen und bieten Kleidung, Nahrungsmittel, Haushaltsartikel, Spielzeug oder Süßes ab 8 Uhr an. Die Feuerwehr Erpfingen lädt die Marktbesucher zum Saure-Kutteln-Essen ein. Außerdem gibt es Saitenwürste. Die Feuerwehr freut sich auf Gäste von 11.30 bis 23 Uhr im Floriansstüble. (em)

Jubiläum – Der Skiclub Willmandingen feiert verspätet sein 50-jähriges Bestehen im Festzelt bei der Skihütte

Bolbergrennen sind legendär

VON GABRIELE BIMEK

SONNENBÜHL-WILLMANDINGEN.

Ehemals war es ein Kreis von Skifahrern, die gemeinsam Ausfahrten erleben wollten; heute, mehr als 50 Jahre später, hat sich daraus ein veritabler Skiclub mit Lift und Hütte entwickelt. Von seinerzeit 15 Skibegeisterten hat sich die Zahl der Mitglieder auf rund 400 erhöht. Am Samstag wird das Jubiläumsfest – mit einem Jahr Verspätung – im Festzelt bei der Skihütte gefeiert.

Die Idee, in Willmandingen einen Skiclub zu gründen, hatte Anfang der 1970er-Jahre Karl Richter, Dachdeckermeister aus dem Fichtelgebirge und einer der besten Skifahrer seiner Region, der in die Albgemeinde gezogen war. Wer Interesse an Skiausfahrten habe, soll zu einer Zusammenkunft ins Gasthaus »Stern« kommen, rief er im Gemeindeblatt auf. Sein Vorschlag stieß auf Interesse, 15 Gleichgesinnten waren mit dabei. Mit Privatautos machten sie sich auf den Weg zu alpinem Skigenuss, für manche das erste Mal in den Bergen.

»Das ist eine echte Bereicherung. Wir haben jetzt endlich ein WC zur Verfügung«

Dann folgte eine Neuerung der nächsten. Der selbst konstruierte Skilift von Emil Schmid – er engagierte sich für den Verein und stellte auch das Gelände zur Verfügung – entsprach bald nicht mehr den Anforderungen und wurde 1980 durch das Modell »Star« mit einem 12,5 PS-Motor ersetzt. Anstatt eines Bauwagens als provisorischer Unterkunft entstand eine richtige Skihütte, die sich aber bald wieder als zu klein herausstellte. »Ein Schmuckstück« musste her, alles in Eigenregie aus Holz gebaut und den Bedürfnissen angepasst. »Benötigt wurde ein Abstellraum für den Lift, eine Verkaufsstelle für die Liftkarten, ein Raum für das Equipment und zum Aufwärmen«, zählt der Vorsitzende Volker Möck die Anforderungen auf.

Gemeinsam mit Frank Reiff leitet er seit fünf Jahren die Skiabteilung des SSV Willmandingen. Nach Verhandlungen mit der Gemeinde Sonnenbühl erreichten sie, dass bei der Friedhofserweiterung ein Wasseranschluss gelegt wurde und die Stromversorgung zustande kam. »Das ist eine echte Bereicherung. Wir haben jetzt endlich ein WC zur Verfügung und der Strommasten mit lose hängendem Kabel ist weg«, gibt Möck Auskunft. Diese Errungenschaften seien ausgesprochen wichtig, betont er, eine Anpassung an die sich wandelnden Umstände unumgänglich, sei es materiell oder personell.

»In den Anfangszeiten musste jeder Liftbenutzer seinen Bügel am Start selbst einhängen und ihn dann bei der Ankunft oben in einem Behälter ablegen«, erinnert sich Möck. »Wer den gefüllten Eimer



Volker Möck, der gemeinsam mit Frank Reiff die Skiabteilung des SSV Willmandingen leitet, vor der Skihütte des Clubs.

FOTO: BIMEK



Teilnehmer des Bolbergrennens im Jahr 1987.



FOTOS: PRIVAT Die Skilehrer des Clubs mit neuen Anzügen im Jahr 2014.

dann mit nach unten genommen hat, erhielt eine Freifahrt.« Auch was Skilehrer betrifft, ist der Club bestens aufgestellt. Für Kinder ab drei Jahren bis hin zu erwachsenen Ski-Anfängern stehen 18 ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung, um das Skifahren in Theorie und Praxis zu vermitteln.

Vor Saisonbeginn stehen für sie Einweisungen und Vorbereitungen in schneesicheren Gletschergebieten an, seit gut 30 Jahren unter der fachmännischen Leitung von Peter Möck. Er sorgte auch dafür, dass die ersten Übungsleiter auf Lehrgänge geschickt wurden. Damit war die Grundlage geschaffen, um Skikurse für Kinder und Erwachsene anbieten zu können. Längst sind sie nicht nur bei Ortsansässigen beliebt.

»Für diese Kurse muss alles gut organisiert und strukturiert sein. Alle Teilnehmer sollen viel lernen und es soll ihnen Spaß machen«, erklärt Möck. Das beginnt bei den Kids mit kostenlosem Skiwachsen, dem Handling ihrer Ausrüstung, Bewegungsspielen und dem Umfahren von Disneyfiguren auf der Piste. Über-

haupt stehen bei der Skiabteilung die Familien im Vordergrund, hebt Möck hervor, und das sei eine tolle Sache.

»Ich bin in meinem ganzen Leben noch nie so schnell gefahren wie da«

Vereinsmeisterschaften, Sonnenbühlrennen oder die Teilnahme der Rennläufer an Turnieren – die Willmandinger Skifahrer waren eine starke Gruppe und nicht zu bremsen. Zum Beispiel beim legendären Bolbergrennen, das nach Einschätzung des Vereins wohl eine der abenteuerlichsten Episoden des Skiclubs gewesen ist. Drei Mal in den 1980er-Jahren riskierten jeweils an die 60 Rennläufer die waghalsige, 1 600 Meter lange Abfahrt durch den Wald mit 230 Metern Höhenunterschied. »Ich bin in meinem ganzen Leben noch nie so schnell gefahren wie da«, hatte

damals der inzwischen verstorbene Karl Richter gesagt.

Nicht nur im heimischen Gewand Längloch gehen die Willmandinger ihrer Leidenschaft für den Schneesport nach. Skiausfahrten sind nach wie vor fester Bestandteil des Clublebens. Sie führen Familien nach Jungholz, Jugendliche ins Montafon, Tourengerher bevorzugen das Kleinwalsertal, die Powergruppe Südtirol, zum Abschluss geht's an den Arlberg. »Die Ausfahrten sind der Renner. Dabei kann es schon mal zu Überbuchungen kommen. Aber bis jetzt haben wir immer alles geregelt bekommen«, scherzt Möck.

Geselligkeit wird aber nicht nur im Winter geboten, zum Beispiel bei der 1. Mai-Wanderung oder den Mountainbiketouren. Dieses Jahr steht am Samstag, 21. Mai, ab 15 Uhr die um ein Jahr verspätete Feier zum 50-jährigen Bestehen an. Im Festzelt vor der Skihütte nimmt eine Dia- und Filmshow die Besucher mit auf eine historische Reise durch das Vereinsleben. Für Kinder stehen Basteln, Malen, Spielen auf dem Programm, bevor dann am Abend die Party steigt. (GEA)

SPENDEN



Dreifürstensteinschule Münsingen

Schulgemeinschaft hilft Ukraine

»Wie können wir den Menschen in der Ukraine helfen?« Das haben sich auch die Schüler der Dreifürstensteinschule in Münsingen gefragt, einem Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, das von der KBF Mössingen getragen wird.

Im Unterricht haben sich die Kinder und Jugendlichen mit dem Krieg in der

Ukraine und mit dessen Folgen beschäftigt. Daraus entstand der Wunsch, sich zu engagieren. Die Klassen Ha und 9/B (Haupt- und Berufsschulstufe) haben beschlossen, eine sogenannte »Kreative Arbeitswoche« durchzuführen und für die Schulgemeinschaft einen Osterbasar zu organisieren, dessen Erlös dem Verein »Münsingen hilft« zugutekommen sollte. Aufgestockt wurden die Einnahmen mit Geldspenden von den Eltern und aus dem Kollegium sowie durch andere Projekte verschiedener Klassen.

Zusätzlich hatten die Schüler der Klasse 4 (Grundstufe) ihre Familien mobilisiert und Sachspenden gesammelt, die ebenfalls »Münsingen hilft« übergeben

wurden. Die Vereinsvorsitzende Maryna Heinrich freute sich riesig über den Beitrag der Dreifürstensteinschule, die insgesamt 2 000 Euro für die Ukraine-Hilfe beigesteuert hat.

»Kreative Arbeitswochen« werden in der Haupt- und Berufsschulstufe der Dreifürstensteinschule unter anderem als berufsvorbereitende Maßnahme angeboten. Hier können die Jugendlichen fächerübergreifend in einer Projektphase ihre Kompetenzen festigen und erweitern oder Arbeitsabläufe kennenlernen. Daneben gibt es an der Schule seit Jahren das etablierte »Albzünderprojekt«, in dem die Klassen der Haupt- und Berufsschulstufe Kaminanzünder herstellen. (em)

Schüler, Eltern und Lehrer der Dreifürstensteinschule unterstützen den Verein »Münsingen hilft«.

FOTO: PRIVAT

In Sonnenbühl bleibt das Licht an

SONNENBÜHL. Der Bürgermeister ist ein Verfechter der Idee, die Mehrheit des Gemeinderats hält aber nichts davon, dass in Sonnenbühl vollends das Licht ausgehen soll. Vorgeschlagen hat die Verwaltung, die Straßenbeleuchtung auch von freitags auf samstags und samstags auf sonntags zwischen 1 und 4.15 Uhr auszuschalten. Dies würde aktuell eine Ersparnis von 3 450 Euro Stromkosten und 8,05 Tonnen CO₂ pro Jahr bringen, auch Insekten würden davon profitieren. Für »Symbolpolitik und fast nichts wert« hält das Manuel Hailfinger. Willi Herrmann sieht »keinen Bedarf an einer Änderung«. Marlene Karcher fragt: »Sind Insekten wichtiger als unsere Jugendlichen?« Auch Wolfgang Aierstock sorgt sich, mit Licht hätten die Sonnenbühler ein »besseres Sicherheitsgefühl«, alles so zu lassen sei »im Sinne unserer Nachtvögel«. Sechs Gemeinderäte stimmten fürs Ausknipsen, die Mehrheit sprach sich aber dafür aus, die Straßenbeleuchtung auch während der Nacht von freitags auf samstags und samstags auf sonntags zwischen 1 und 4.15 Uhr brennen zu lassen. (cofi)